

Wer hätte das gedacht?

Besuch des Fördervereins DLM e.V. in Markkleeberg anlässlich der Einweihung des dortigen Deutschen Landwirtschaftsmuseums am 17. Juli 1998

Von Bernhard Klocke, M. A.

Noch keine zehn Jahre ist es her, da wäre diese Meldung auf allgemeines Hohn- gelächter hinausgelaufen: Ein Bus mit Fördervereinsmitgliedern des Deutschen Landwirtschaftsmuseums aus Hohenheim fährt zur Eröffnung des Deutschen Landwirtschaftsmuseums nach Markkleeberg. Und beide Museen unter einem gemeinsamen Dach!

Nachdem der 1. Vorsitzende unseres Fördervereins, Dipl.-Landw. Manfred Florus, auf dem Parkplatz in der Hohenheimer Garbenstraße alle Schäflein gezählt hatte, vom jüngsten, Dipl.-Ing. agr. Wolfgang Piepenbrock (Freiburg i. Brsg.), Jg. 1967, bis zum ältesten, Ministerialdirigent Prof. Franz Schad (Hattenhofen), Jg. 1907, von Herren mittleren Alters bis zu den begleitenden Ehefrauen, geht die Fahrt in einem komfortablen Omnibus der Fa. Briem, Bernhausen, erwartungsvoll und zügig über Nürnberg nach Leipzig, mit einstündiger Mittagspause im modernen Rasthaus „Frankenwald“ an der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Je näher man Leipzig kommt, umso mehr große Neubauten aus jüngster Zeit links und rechts der ausgebauten Autobahn. Und die Fahrt durch Leipzig zum Hotel zeigt bereits deutlich eine Stadt im Umbruch. Auf der einen Seite noch Altsubstanz, teilweise im Verfall begriffen, auf der anderen Seite Neues und beeindruckend saniertes. Kaum eine deutsche Großstadt scheint noch soviel Bausubstanz vor allem im Stile des Historismus aufzuweisen, wie die altehrwürdige Handelsstadt Leipzig. Dann am bekannten Sackbahnhof vorbei zum visavis gelegenen Quartier für zwei Nächte, dem Novotel.

Nach dem Bezug der Zimmer und einer kleinen Verschnaufpause machen sich die meisten Teilnehmer unserer Fahrt noch auf, um die nahe Innenstadt per pedes zu erkunden. Der eindrucksvoll und beispielhaft in mehreren Etagen sanierte Bahnhof mit seinen zahlreichen Geschäften und Restaurants in gepflegter Atmosphäre und besonderem Flair. Die Mädlerpassage mit exklusiven Einkaufsmöglichkeiten und gehobener Gastronomie. Der Auerbachkeller, ein Muß für jeden Leipzig-Besucher, die Universität, die Thomaskirche, das Gewandhaus, das Rathaus und..und..und. Diese Stadt braucht sich wahrlich nicht zu verstecken. Zwar schaut hier und da noch ein wenig vom alten monotonen Grau in Grau durch, aber das Zentrum dieser deutschen Großstadt dokumentiert einen Wandel größten Stils. Es blüht! In kleinen Gruppen genießen die Fördervereinsmitglieder auch die mannigfachen Angebote der Gastronomie. Abends stoßen noch einige Selbstfahrer zu unserer Gruppe.

Dann am Morgen des 17. Juli nach einem guten Frühstück pünktliche Abfahrt nach Markkleeberg. Als wir ankommen, werden noch die letzten Vorbereitungen getroffen, herrliches Wetter, so muß es sein. Kurze individuelle Begrüßung durch die bereits vor Ort anwesenden Organisatoren. Fahنشmuck, roter Teppich und ein schönes, zum Museum hin offenes weißes Zelt und eine Musikband bei ihren Aufbauarbeiten davor lassen das nahe große Ereignis erahnen. Man genießt den schönen Park und das in ihm sich abhebende „Weiße Haus“, ein herrschaftliches Gebäude der Leipziger Verleger-



Deutsches Landwirtschaftsmuseum Markkleeberg

familie Herfurth im klassizistischen Stil auf kleinem Hügel gelegen. Es öffnet sich uns. Heute befindet sich hier ein Standesamt. Die Leiterin gibt uns auf liebenswürdige Weise im Hochzeitszimmer einige Informationen.

Und dann ist es soweit. Mit flotter Musik des Hotspur Swing Dance Orchestra Dresden und eher historischen Klängen der Parforcehorngruppe Taucha eingestimmt und ausgeschmückt, findet die Eröffnungsfeier im Beisein von 250 geladenen Gästen statt.

Nach der Begrüßung der aus nah und fern gekommenen Gäste durch Dr. Werner Einhorn vom Sächsischen Staatsministerium für Landwirtschaft rekapituliert Staatsminister Dr. Jähnichen in seinem Festvortrag den nicht immer einfachen Weg bis hin zur Museumsgründung. Er erinnert an Eigentums- und Trägerschaftsfragen. Dann wendet er sich der alten DDR-agra zu in ihrer ideologischen Rolle als „Ausstellung des kommunistischen Systems“. Er fordert eine schonungslose Auseinandersetzung mit dieser Phase der Nachkriegsgeschichte und betont die Bedeutung des neuen Museums als Teil der gesamtstaatlichen Einrichtung Deutsches Landwirtschaftsmuseum.

Staatsminister Dr. Meyer kommt auf die reichen Museumstraditionen Sachsens zu sprechen und betont die Notwendigkeit der Verdeutlichung der Lebensbedingungen der Menschen im DDR-Sozialismus.

Ministerialdirigent Dr. Lesch aus Bonn überbringt die Grüße von Bundeslandwirtschaftsminister Dr. Borchert und unterstreicht die Zusammenarbeit und das Zusammenwachsen von Ost und West nach der Wiedervereinigung.

Der Agrarausschußvorsitzende des Sächsischen Landtags, Dr. Lippmann, kommt auf seine „agra“-Erlebnisse zu sprechen und freut sich über die Dokumentation der spezifischen DDR-Agrargeschichte.

Universitätspräsident a.D. Prof. Dr. Houbold aus Hohenheim überbringt die Grüße seines Amtsnachfolgers Prof. Dr. Macharzina und unterstreicht, daß beim Deutschen Landwirtschaftsmuseum das Zusammenwachsen von Ost und West symbolhaft zum Ausdruck kommt.

Staatssekretär a.D. Georg Gallus betont die Bedeutung des DLM hinsichtlich des Geschichtsbewußtseins der Menschen. Er überreicht als Kuratoriumsvorsitzender



Staatsminister Dr. Jähnichen und Bürgermeister Dr. Klose bei der Eröffnung des DLM Markkleeberg

zusammen mit dem 1. Vorsitzenden, Herrn Florus, einen symbolischen riesengroßen Scheck des Fördervereins über 50 000,- DM.

Dann bewegt sich die Festversammlung am Fahnen schmuck vorbei zum postmodernen Ausstellungsbau mit seiner großen Glasfront. Ein roter Teppich weist den Weg. Eingerahmt von Oldtimern (Kirowetz, Lanz-Bulldog, Fortschritt und IFA) mit ihren spezifischen akustischen und optisch-geruchlichen Äußerungen schreiten Staatsminister Dr. Jähnichen und Markkleebergs Bürgermeister Dr. Klose zwei hübschen Sächsinen entgegen, die ihnen auf Samtkissen die Schere zum Zerschneiden eines in den Bundesfarben gehaltenen Bandes reichen. Hinter dem Band lauern die Vertreter von Presse, Funk und Fernsehen, um die besten Aufnahmen dieses Aktes einzufangen. Und im Empfangsbereich des Museums wird allen Gästen zur Begrüßung ein Glas Sekt gereicht.

Es werden Führungen durch die Ausstellung in dem futuristisch anmutenden Rundbau und die daran anschließende Technik-Halle angeboten, die von Museumsleiterin Frau Dr. Schindler, Herrn Dipl.-Ing. Fritsche, Herrn Schönherr und Herrn Dipl.-Ing. Irmeler durchgeführt werden. Ein Teil der Gäste macht sich selbständig auf den Weg in die Ausstellungsspirale durch drei Ebenen, wo die Entwicklungsabschnitte der DDR-Landwirtschaft von der Bodenreform über die Kollektivierungen bis hin zur Phase der



Ehrengäste bei der Eröffnung des DLM Markkleeberg: Frau Niemöller, Staatssekretär a.D. Gallus, Staatsminister Dr. Meyer, Prof. Schad

komplexen Intensivierung anhand von großen Informationstafeln unter multimedialem Einsatz bis hin zu Endlos-Videos und Tonkonserven verdeutlicht werden. Die Probleme der Präsentation unter den gegebenen architektonischen Vorgaben lassen sich erahnen.

Ein totes Schwein auf rotem Teppich (natürlich ein Kunstobjekt!) führt zu Heiterkeitsbekundungen und bleibt nicht unkommentiert. Eine Fernsehcke mit Sitz-Ambiente im Nierentisch-Stil (Ost) und zeitgenössischen Zeitungsblättern statt Tapeten an den Wänden findet großen Anklang. Hier können die Besucher sich selber anhand von zahlreichen Zeitdokumenten informieren. Und auch ein PC-Platz steht zur Verfügung.

In der Technikhalle werden die vier Hauptentwicklungsphasen der DDR-Landwirtschaft anhand von Großtechnik zum Thema Getreideernte präsentiert. Ein aus Platzgründen halbiertes Mähdrösch E 512 im großformatigen Arbeitsbild fällt besonders ins Auge.

Zum Ausgang hin dann die ins Museum integrierte Inneneinrichtung der alten Dorfschenke „Gasthof zur Linde“, die auch manchen der Fördervereinsmitglieder reizt, abschließend noch schnell einen kühlen Trunk zu genießen.

Eskortiert von Polizei werden wir auf Einladung der Sächsischen Staatsregierung zum Hotel „Atlanta“ in Wachau geleitet, wo das Mittagmahl eingenommen wird.

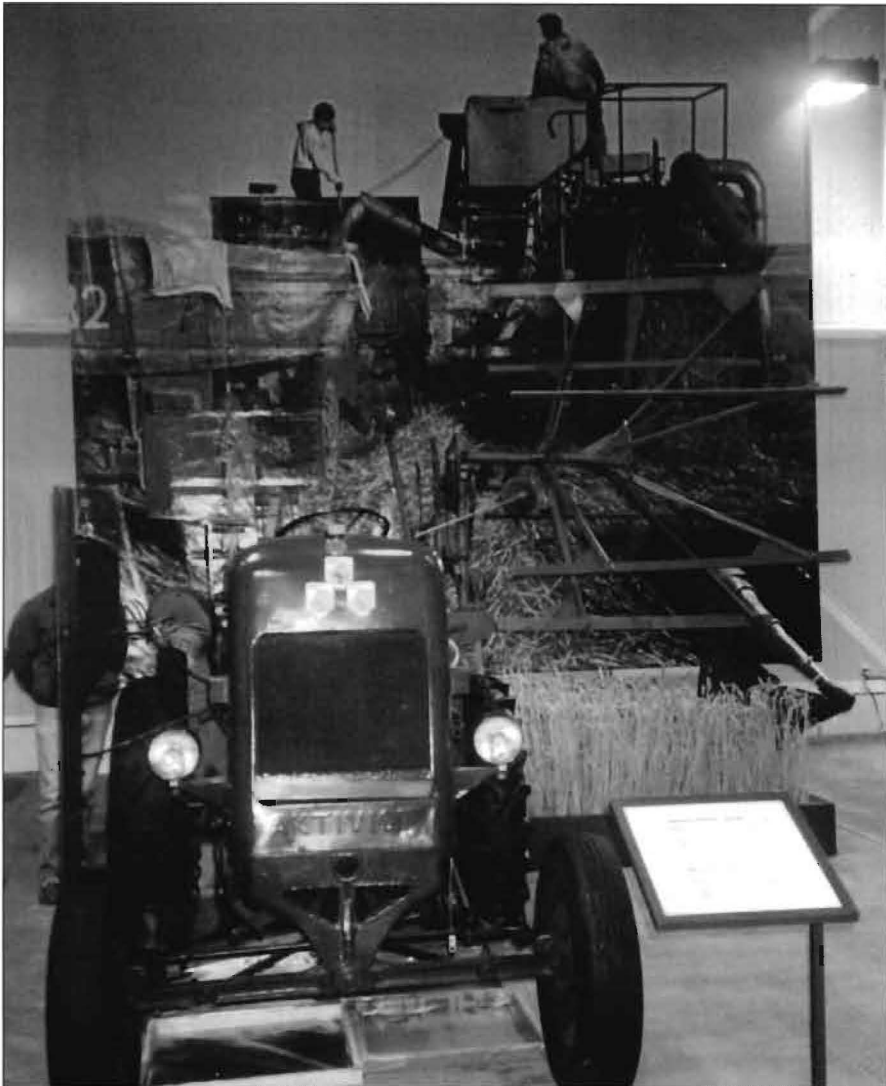
Bei dieser Gelegenheit übergibt Staatsminister Dr. Jähnichen dem 1. Vorsitzenden des Fördervereins zur Erinnerung an den Besuch mit der zahlreichen Delegation eine der höchsten Auszeichnungen aus der alten DDR-Zeit, die „Erwin-Bauer-Medaille“. Sie soll demnächst im Deutschen Landwirtschaftsmuseum Hohenheim ausgestellt werden.

Nach dem guten Mahl geht es per Bus und mit einigen begleitenden PKW's zurück zum agra-Park-Gelände. Dort wird durch Herrn Matthes das begehrte Depot mit seinen rund 1000 Exponaten, von Pflügen bis hin zu riesigen Erntemaschinen, sowie durch Herrn Irmeler die Traktorenschau in der Halle 18 mit fast der gesamten DDR-Traktorenpalette vorgestellt. Da schlägt dann den Oldtimer-Freunden das Herz höher beim Anblick der „Brockenhexe“, des „Pioniers“ oder des „Famulus“. Darüber hinaus sind dort auch Traktoren osteuropäischer Herkunft bis hin zum Kettenschlepper KD 35 aus der Sowjetunion zu bewundern. Zahlreiche maßstabsgetreu gefertigte Modelle komplettieren das Bild.

Zum Schluß noch ein Rundgang durch die Abteilung Landhandwerk, wo dem Betrachter vom Hausschlachten über das Schmiede- und Stellmacherhandwerk bis hin zum Sattler und Schuhmacher eine aufschlußreiche, gelungene Präsentation dieser Berufssparten für die bäuerlich-handwerkliche Zeit bis in die fünfziger Jahre begegnet.

Dann geht es im Konvoi zum Gelände des am südlichen Stadtrand von Leipzig gelegenen Braunkohletagebaus Espenhain, das seit 1994 schrittweise stillgelegt wird und wo seit den vierziger Jahren über 580 Millionen Tonnen Rohkohle gefördert wurden. 3973 ha Fläche wurden dafür beansprucht und die Einwohner von 14 Ortschaften umgesiedelt. Eine gigantische, von Menschen geformte Landschaft mit surrealen Zügen, die nun auf neue Nutzungen wartet.

Der Abschluß des ereignisreichen Tages findet in dem wenige Kilometer entfernten originellen „Gasthof Störmthal“ von Erhard Böhme statt, wo das Preis-Leistungs-Verhältnis noch stimmt und unsere Gruppe mit volkstümlicher Musik begleitet zum Abendessen eingeladen ist. Schlepperfreund Erhard Böhme läßt es sich nicht nehmen, selber mit aufzuspielen und als Sammler und Oldtimer-Liebhaber der ersten Stunde nach dem Essen durch seine Sammlung von interessanten und



Großformatige Arrangements beeindrucken im DLM Markkleeberg

amüsanten Objekten zu führen. Auch ein wenig DDR-Nostalgie begegnet da in der einen oder anderen Nische.

Vor der Heimfahrt dann die untrüglichen Geräusche eines schweren Lanz-Straßenbulldogs. Und wer läßt sich mit ihm durch das Dorf kutschieren? Es ist Staatssekretär a. D. Gallus persönlich. Ein Erlebnis für alle. Und Fördervereinsmitglied W. Bandel läßt sich dadurch gleich anregen, es ihm nachzutun.

Nach einem erlebnisreichen Tag geht es zum Hotel zurück. Alle sind voll der Eindrücke und angeregt, und mancher nimmt noch einen Gute-Nacht-Trunk.

Am folgenden Morgen dann noch eine von unseren sächsischen Gastgebern um Herrn Janello bestens organisierte

Führung und Stadtrundfahrt durch Leipzig, die allen Teilnehmern sehr zusagt. Rundum zufrieden wird die Heimreise nach Stuttgart angetreten.

Herzlichen Dank den Gastgebern und Organisatoren in Sachsen!!